

Regionen: Statistisches Jahrbuch 2006

Daten 2000-2004

Kapitel 4



EUROPÄISCHE
KOMMISSION



THEMENKREIS
Allgemeine und
Regionalstatistiken

Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden

**Gebührenfreie Telefonnummer (*):
00 800 6 7 8 9 10 11**

(*): Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2006

ISBN 92-79-01798-5
ISSN 1681-9292

© Europäische Gemeinschaften, 2006

Copyright der folgenden Fotos: Einband und Seiten 9, 37, 65, 77, 119, 145: Jean-Jacques Patricola; Einband und Seiten 13, 25, 51, 91, 105, 131: GD Regionalpolitik, Europäische Kommission.
Für Reproduktion oder sonstige Verwendung dieser Fotos muss die Genehmigung direkt beim Inhaber des Urheberrechts erfragt werden.

INHALT

■ EINLEITUNG	9
Statistische Daten auf regionaler Ebene	10
Einige Höhepunkte	10
Regionale Aufgliederung	10
Erfassungsbereich	10
Gliederung	11
Mehr zu diesem Thema	11
Interessengruppe im Internet	11
Redaktionsschluss	11
■ 1. BEVÖLKERUNG	13
Einführung	15
Bevölkerung im Wandel	15
... und eine sich ändernde Altersstruktur	20
Was bringt die Zukunft?	22
<i>Methodische Anmerkungen</i>	24
■ 2. REGIONALES BRUTTOINLANDSPRODUKT	27
Was ist das regionale Bruttoinlandsprodukt?	29
Das regionale BIP im Jahr 2003	29
Große regionale Ungleichheit auch innerhalb der Länder	31
Aufholprozess in neuen Mitgliedstaaten nicht überall erfolgreich	33
Heterogene Entwicklung auch innerhalb der Länder	35
Zusammenfassung	35
<i>Kaufkraftparitäten und internationale Volumenvergleiche</i>	37
■ 3. HAUSHALTSKONTEN	39
Einführung: Wohlstandsmessung	41
Einkommen der privaten Haushalte	41
Ergebnisse für das Jahr 2003	42
Primäreinkommen und verfügbares Einkommen	42
Einkommen und Sozialleistungen	47
Nicht alle neuen Mitgliedstaaten holen auf	49
Zusammenfassung	50
<i>Die Messeinheit für regionale Vergleiche</i>	51
■ 4. REGIONALER ARBEITSMARKT	53
Einführung	55
Methodik	55
Erwerbstätigkeit – die Altersgruppe 15-64 Jahre	56
Regionen mit hohen Erwerbstätigenquoten	56
Regionen mit Erwerbstätigenquoten knapp unter dem Höchstwert	58
Regionen mit niedrigen Erwerbstätigenquoten	58
Beschäftigung in Bulgarien und Rumänien	60
Erwerbstätigkeit – die Altersgruppe 55-64 Jahre	60
Hohe Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen	62

Niedrige Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen	62
Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen in Bulgarien und Rumänien	63
Erwerbslosigkeit	63
Schlussfolgerung	66
<i>Definitionen</i>	66
■ 5. ARBEITSPRODUKTIVITÄT	69
Einführung	71
Starke Unterschiede der regionalen Arbeitsproduktivität	72
Wachstumsraten der Produktivität: Aufholjagd der neuen Mitgliedstaaten	74
Arbeitsproduktivitäten unter Verwendung von Arbeitsstunden	76
Fazit	78
<i>Methodische Anmerkungen</i>	79
■ 6. STÄDTESTATISTIK	81
Was ist das Urban Audit?	83
Räumliche Einheiten	83
Indikatoren	84
Zeit	84
Städtische Wettbewerbsfähigkeit	84
Outputs	84
Inputs	86
Ergebnisse	92
Ausblick	92
■ 7. WISSENSCHAFT, TECHNOLOGIE UND INNOVATION	95
Einführung	97
Forschung und Entwicklung	98
Humanressourcen in Wissenschaft und Technologie	99
Patente	102
Spitzentechnologiesektoren und wissensintensive Dienstleistungen	105
Schlussfolgerung	107
<i>Methodische Anmerkungen</i>	107
■ 8. STRUKTURELLE UNTERNEHMENSSTATISTIK	109
Einführung	111
Geringste Diversifizierung der Wirtschaft in kleinen Fremdenverkehrsregionen und Hauptstadtregionen	111
Einzelhandel in mehr als der Hälfte der Regionen der wichtigste Wirtschaftszweig	113
Viele Regionen sind stark auf einen bestimmten Wirtschaftszweig spezialisiert	113
Technologieintensive Regionen recht gleichmäßig auf die Mitgliedstaaten verteilt	117
Durchschnittliche Lohnkosten: große Unterschiede zwischen den technologieintensiven Regionen	117
Höchste Investitionsquote in High-Tech-Wirtschaftszweigen in Brüssel	120
Schlussfolgerung	120
<i>Methodische Anmerkungen</i>	122
■ 9. GESUNDHEIT	125
Einführung	127
Sterblichkeit in den EU-Regionen	127

Ischämische Herzkrankheiten	128
Unfälle	129
Gesundheitsressourcen in den EU-Regionen	132
Krankenhausentlassungen	132
Zahnärzte	134
Fazit	134
<i>Methodische Anmerkungen</i>	134
■ 10. VERKEHR	137
Einführung	139
Straßennetz	139
Fahrzeugbestand	141
Verkehrssicherheit	142
Seeverkehr	144
Personenluftverkehr	146
Fazit	148
<i>Methodische Anmerkungen</i>	149
■ 11. LANDWIRTSCHAFT	151
Einführung	153
Hinweise zur Methodik	153
Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe	154
Umweltaspekte	160
Statistik über die Entwicklung des ländlichen Raums	162
Das OECD-Konzept	162
Das Eurostat-Konzept des „Grades der Verstädterung“	164
Schlussfolgerung	167
■ EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene	169
■ BEWERBERLÄNDERN: Statistische Regionen auf Ebene 2	171

Einleitung



Statistische Daten auf regionaler Ebene

Über die Strukturfonds für den Zeitraum 2007-2013 wurde im Dezember 2005 entschieden. Diese Entscheidung stützte sich auf die objektiven Regionalstatistiken, die von Eurostat zusammengestellt wurden. Das macht deutlich, wie wichtig unsere Bemühungen sind, eine große Auswahl vergleichbarer regionaler Angaben zu produzieren.

Im vorliegenden Jahrbuch sind viele Aspekte dieser regionalen Daten ersichtlich und in den verschiedenen Kapiteln werden einige der Analysen vorgestellt, die diese Angaben ermöglichen. Wir laden aber auch Sie, liebe Leserin und lieber Leser, ein, die regionalen Daten, die für die einzelnen Themenbereiche hier vorgelegt werden, selbst weiteren Analysen zu unterziehen. Wir hoffen zudem, dass diese Veröffentlichung Sie dazu verleiten wird, in den von Eurostat (kostenlos im Internet) bereitgestellten statistischen Datenbanken zu stöbern.

Wie es für das regionale Jahrbuch schon Tradition ist, versuchen wir, die Veröffentlichung jedes Jahr ein bisschen neu zu gestalten, aber die Struktur im Prinzip unverändert beizubehalten. So finden sich viele Fachbereiche von Jahr zu Jahr wieder, aber das Thema oder der Schwerpunkt sind immer etwas anders. Dieses Jahr gibt es wieder ein Thema, das für das regionale Jahrbuch ganz neu ist, nämlich „Arbeitsproduktivität“, wo Statistiken über das BIP mit Arbeitsmarktstatistiken auf eine sehr interessante Art kombiniert werden. Ein solcher Querschnitt über verschiedene statistische Gebiete könnte natürlich auch für andere statistische Themen erstellt werden, aber das bleibt einer künftigen Ausgabe des Jahrbuchs vorbehalten.

Einige Höhepunkte

Wir werden hier nicht den Inhalt aller Kapitel dieses regionalen Jahrbuchs darstellen. Die folgenden Hinweise sollen Sie anspornen, es sorgfältig durchzulesen.

- Im Mittelpunkt des Kapitels über Bevölkerungsstatistiken stehen in diesem Jahr Alten- und Jugendquotienten in den kommenden Jahrzehnten, wobei die drastischen Änderungen der Gesellschaft hervorgehoben werden, mit denen wir fertig werden müssen.

- Das Kapitel über das regionale BIP befasst sich vor allem mit den Wachstumsraten zwischen 1999 und 2003 und gibt interessante Einblicke in regionale Unterschiede.
- Im Kapitel über das so genannte Urban Audit geht es um die Wettbewerbsfähigkeit von Städten, wobei verschiedene Aspekte eines Benchmarkings von Städten, die miteinander im Wettbewerb stehen, analysiert werden.
- Im Kapitel über die strukturelle Unternehmensstatistik werden Regionen betrachtet, die auf verschiedene Industrie- und Dienstleistungsaktivitäten spezialisiert sind. Dies macht deutlich, wie sehr sich europäische Regionen im Hinblick auf den Produktionsprozess und die beruflichen Qualifikationen voneinander unterscheiden.

Regionale Aufgliederung

Alle regionalen Analysen in diesem Jahrbuch basieren auf der NUTS 2003. Inzwischen sind auch die zehn neuen Mitgliedstaaten offiziell (über eine Änderung der NUTS-Verordnung) in die neue Regionalklassifikation aufgenommen. Die Texte der Verordnung und der Änderung sind auf der CD-ROM zu finden, ebenso wie ihr Anhang, in dem die Regionen in den einzelnen Ländern und ihre jeweilige Zuordnung zur Systematik aufgelistet sind.

Erfassungsbereich

Nicht unterschieden wird im Jahrbuch zwischen alten Mitgliedstaaten, den Ländern, die 2004 der EU beigetreten sind, und jenen Ländern, deren Beitritt 2007 oder 2008 ansteht. Soweit Daten für Bulgarien und Rumänien vorliegen, wurden diese selbstverständlich in den Karten und Erläuterungen berücksichtigt. Etwas anders gestaltet sich die Lage im Fall der Türkei und Kroatiens. Für diese beiden Länder liegen bei weitem zu wenige Regionaldaten vor, um ihre Berücksichtigung in den Analysen zu rechtfertigen.

Gliederung

In jedem Kapitel werden die regionalen Verteilungen mit Hilfe von Farbkarten und Grafiken kenntlich gemacht und sodann in den Erläuterungen von Fachleuten bewertet. Der Tradition des Jahrbuchs folgend hat man sich bemüht, Aspekte in den Mittelpunkt zu rücken, die nicht erst kurz zuvor behandelt worden sind.

Um das Verständnis der Karten zu erleichtern, sind die dafür verwendeten Datenreihen als Excel-Dateien auf der CD-ROM gespeichert.

In den Karten werden die Statistiken auf NUTS-2-Ebene dargestellt. In der Einstecktasche auf der Innenseite des Umschlags befindet sich eine Karte mit den Codes der Regionen. Am Ende der Veröffentlichung finden Sie eine Liste aller NUTS-2-Regionen der Europäischen Union sowie eine Liste der statistischen Regionen der Ebene 2 in Bulgarien und Rumänien. Umfassende Angaben zu den regionalen Gliederungen dieser Länder einschließlich Listen der Regionen der Ebenen 2 und 3 sowie die entsprechenden Karten sind auf dem Eurostat-Server RAMON einzusehen ⁽¹⁾.

Mehr zu diesem Thema

Die öffentlich zugängliche REGIO-Datenbank auf der Eurostat-Website enthält umfassendere Zeitreihen (die bis 1970 zurück gehen können) und ausführlichere Statistiken als dieses Jahrbuch, wie nach Lebensalter in Jahren aufgeschlüsselte Bevölkerungs-, Sterbe- und Geburtenziffern, ausführliche Ergebnisse der EU-Arbeitskräfteerhebung usw. Außerdem sind in REGIO mehrere Indikatoren auf NUTS-Ebene 3 erfasst (wie Gebiet, Bevölkerung, Geburten und Todesfälle, Bruttoinlandsprodukt und Arbeitslosenquoten). Dies ist insofern von Bedeutung, als es für acht EU-Mitgliedstaaten (Dänemark, Estland, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Slowenien und Zypern) keine Untergliederung auf der Ebene 2 gibt.

Ausführliche Informationen zum Inhalt der Datenbank REGIO enthält die Eurostat-Veröffentlichung „European Regional and Urban Statistics – Reference Guide 2003“, die im PDF-Format auch auf der Begleit-CD-ROM gespeichert ist.

Zudem können Sie gerne die Web-Versionen der „Porträts der Regionen“ konsultieren, die regionale Profile aller Regionen in ganz Europa enthalten ⁽²⁾. Diese themenbezogenen Regionalprofile beschreiben die Geografie und Geschichte der Region und bewerten im Anschluss daran ihre Stärken und Schwächen im Hinblick auf demografische, wirtschaftliche und kulturelle Aspekte. Dabei werden folgende Aspekte untersucht: Arbeitsmarkt, Bildung, Infrastruktur und Ressourcen.

Interessengruppe im Internet

Das Regionalstatistik-Team von Eurostat hat im Internet (Website „CIRCA“) eine öffentlich zugängliche „Interessengruppe“ mit vielen nützlichen Links und Dokumenten eingerichtet ⁽³⁾.

Dort finden Sie u. a.:

- eine Liste aller Koordinierungsbeauftragten für die Regionalstatistik in den Mitgliedstaaten, den Kandidatenländern und den EFTA-Staaten;
- die neueste Ausgabe des Leitfadens für Regional- und Städtestatistiken „Regional and Urban Reference Guide“;
- Powerpoint-Präsentationen zu den regional- und städtestatistischen Arbeiten von Eurostat;
- die Gebietssystematik NUTS für die Mitgliedstaaten und die Gebietssystematik für die Kandidatenländer.

Redaktionsschluss

Für diese Ausgabe des Jahrbuchs wurden Daten bis zum 15. Mai 2006 berücksichtigt.

¹ Siehe http://europa.eu.int/comm/eurostat/ramon/index.cfm?TargetUrl=DSP_PUB_WELC

² Siehe <http://forum.europa.eu.int/irc/dsis/regportraits/info/data/en/index.htm>

³ Siehe <http://forum.europa.eu.int/Public/irc/dsis/regstat/information>

Regionaler Arbeitsmarkt

4.



Einführung

Zu den wichtigsten ökonomischen Zielen der Beschäftigungspolitik auf EU-Ebene gehört es, die Erwerbstätigenquote für die Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen bis zum Jahr 2005 auf 67 % und bis 2010 auf 70 % und die Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen bis 2010 auf 50 % zu erhöhen. Diese Zielvorgaben wurden vom Europäischen Rat von Lissabon (im März 2000) und vom Europäischen Rat von Stockholm (im März 2001) gesetzt.

Im vorliegenden Kapitel sollen die regionalen Aspekte dieser Schlüsselindikatoren für den Arbeitsmarkt untersucht und verschiedene mit Beschäftigung und Erwerbslosigkeit zusammenhängende Faktoren (Erwerbsquote, Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Bildungsgrad, Teilzeitbeschäftigung, Langzeiterwerbslosigkeit usw.) vorgestellt werden. Die Analyse beginnt mit Indikatoren auf nationaler Ebene und wendet sich dann den Regionen zu, um die Arbeitsmarktsituation in den einzelnen Ländern und in benachbarten Regionen über nationale Grenzen hinweg ausführlicher darzustellen. Dabei wird eine Vielzahl von regionalen Arbeitsmarktdaten verwendet, die von Eurostat bereitgestellt werden; sie umfassen (mit einigen Ausnahmen) jährliche Daten ab 1999, die vier Kategorien abdecken – regionale Erwerbsbevölkerung, Erwerbstätigkeit, Erwerbslosigkeit und soziodemografische Arbeitskräftestatistik –, sowie eine weitere Kategorie mit Daten des zweiten Quartals bis 2001 (regionale Arbeitsmarktdaten auf der Basis der vor 2003 geltenden Methodik).

Methodik

Die Quelle für Informationen über die regionalen Arbeitsmärkte bis hinunter auf die NUTS-2-Ebene ist die Arbeitskräfteerhebung (AKE) der EU. Diese Erhebung wird als vierteljährliche Haushaltsstichprobe in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union sowie in Bulgarien und Rumänien durchgeführt.

Zur Grundgesamtheit der AKE gehören alle Mitglieder privater Haushalte im Alter ab 15 Jahren. Der Erhebung liegen die Definitionen und Empfehlungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zugrunde. Um eine noch weiter gehende Harmonisierung zu erreichen, halten sich die Mitgliedstaaten außerdem an allgemeine Grundsätze der Fragebogengestaltung.

Bezugsjahr ist das Kalenderjahr, mit Ausnahme von Irland und dem Vereinigten Königreich (jeweils Dezember 2002 bis November 2003 für die Daten von 2003 und Dezember 2003 bis November 2004 für die Daten von 2004) sowie Zypern (April 2004 bis März 2005 für die Daten von 2004).

Alle hier dargestellten regionalen Ergebnisse betreffen Regionen der NUTS-2-Ebene (oder die entsprechenden Regionen der Ebene 2 in den Bewerberländern).

Seit dem ersten Quartal 2004 sind die Stichproben für die österreichische, die italienische und die maltesische Arbeitskräfteerhebung über alle Wochen des Quartals verteilt. Gleichzeitig

wurden die Stichproben- und Gewichtungungsverfahren in Griechenland überarbeitet, um den Erfassungsgrad zu verbessern. Für Zypern beziehen sich die Daten für 2003 auf das zweite Quartal, während die Daten für 2004 Jahresdurchschnitte sind. Infolgedessen sind die Daten für 2004 und 2003 im Falle der genannten Länder nicht in vollem Umfang vergleichbar.

Die Landwirtschaft umfasst die Abschnitte A und B, die Industrie die Abschnitte C bis F und der Dienstleistungssektor die Abschnitte G bis P der NACE Rev. 1.

Weitere Informationen über die regionale Arbeitsmarktstatistik enthalten die Metadaten (M) auf der Eurostat-Website <http://europa.eu.int/comm/eurostat/> unter Daten/Allgemeine und Regionalstatistiken/Regionalstatistiken/Regionaler Arbeitsmarkt.

Erwerbstätigkeit – die Altersgruppe 15–64 Jahre

2004 belief sich die Erwerbstätigenquote auf der Ebene der EU auf 63,1 %, gegenüber 62,8 % im Jahr 2003. Auf nationaler Ebene verzeichnete Dänemark die höchste Erwerbstätigenquote (75,7 %), gefolgt von Schweden (72,1 %), dem Vereinigten Königreich (71,6 %), Österreich, Portugal, Finnland und Zypern (alle über 67 %). In Irland betrug der Wert 66,3 % und in Slowenien 65,3 %. Die niedrigsten Erwerbstätigenquoten wurden in Malta (54,1 %) und Polen (51,7 %) registriert.

Regionen mit hohen Erwerbstätigenquoten

Regionen mit einer Erwerbstätigenquote von mehr als 67 % (Karte 4.1) finden sich in Belgien (zentralbelgische Region Vlaams-Brabant), den Niederlanden (alle zwölf Regionen), Österreich (sechs der acht Regionen), Deutschland (zehn süddeutsche Regionen), der Tschechischen Republik (Hauptstadtregion Praha und Region Střední Čechy im Zentrum), der Slowakei (Hauptstadtregion Bratislava), Schweden (alle acht Regionen), Finnland (zwei Regionen im Süden – Åland und Etelä-Suomi), Italien (drei norditalienische Regionen – Valle d'Aosta/Aostatal, Provincia Autonoma Bolzano/Bozen und Emilia-Romagna), Spanien (zwei Regio-

nen – Cataluña und Illes Balears im Osten), Portugal (drei Regionen – Algarve im Süden, Centro und die Hauptstadtregion Lisboa) und im Vereinigten Königreich (31 der 37 Regionen).

Die stärksten Aufwärtstrends in der Gesamtbeschäftigung waren zwischen 2003 und 2004 in Regionen der folgenden Länder zu beobachten: Österreich (Vorarlberg im Westen: +9 100 Beschäftigte), Spanien (Cataluña im Osten: +102 600 Beschäftigte, dabei +118 300 im Dienstleistungssektor; Illes Balears im Osten: +18 600 Beschäftigte), Vereinigtes Königreich (Cumbria im Nordwesten: +15 400 Beschäftigte; West Yorkshire im Zentrum: +24 500 Beschäftigte, dabei +10 000 in der Industrie und +12 400 im Dienstleistungssektor; West Midlands: +27 400 Beschäftigte, dabei +41 800 im Dienstleistungssektor und –13 300 in der Industrie; Outer London: +36 300 Beschäftigte; Kent im Südosten: +36 200 Beschäftigte, dabei +34 700 im Dienstleistungssektor; Cornwall and Isles of Scilly im Südwesten: +17 000 Beschäftigte; Eastern Scotland: +29 400 Beschäftigte, dabei +12 000 in der Industrie und +19 000 im Dienstleistungssektor) sowie Dänemark, das eine einzige NUTS-2-Region bildet (+30 800 Beschäftigte, dabei +28 300 im Dienstleistungssektor).

Eine rückläufige Tendenz war dagegen in Freiburg im Südwesten Deutschlands festzustellen (–10 000 Beschäftigte, dabei –12 700 im Dienstleistungssektor).

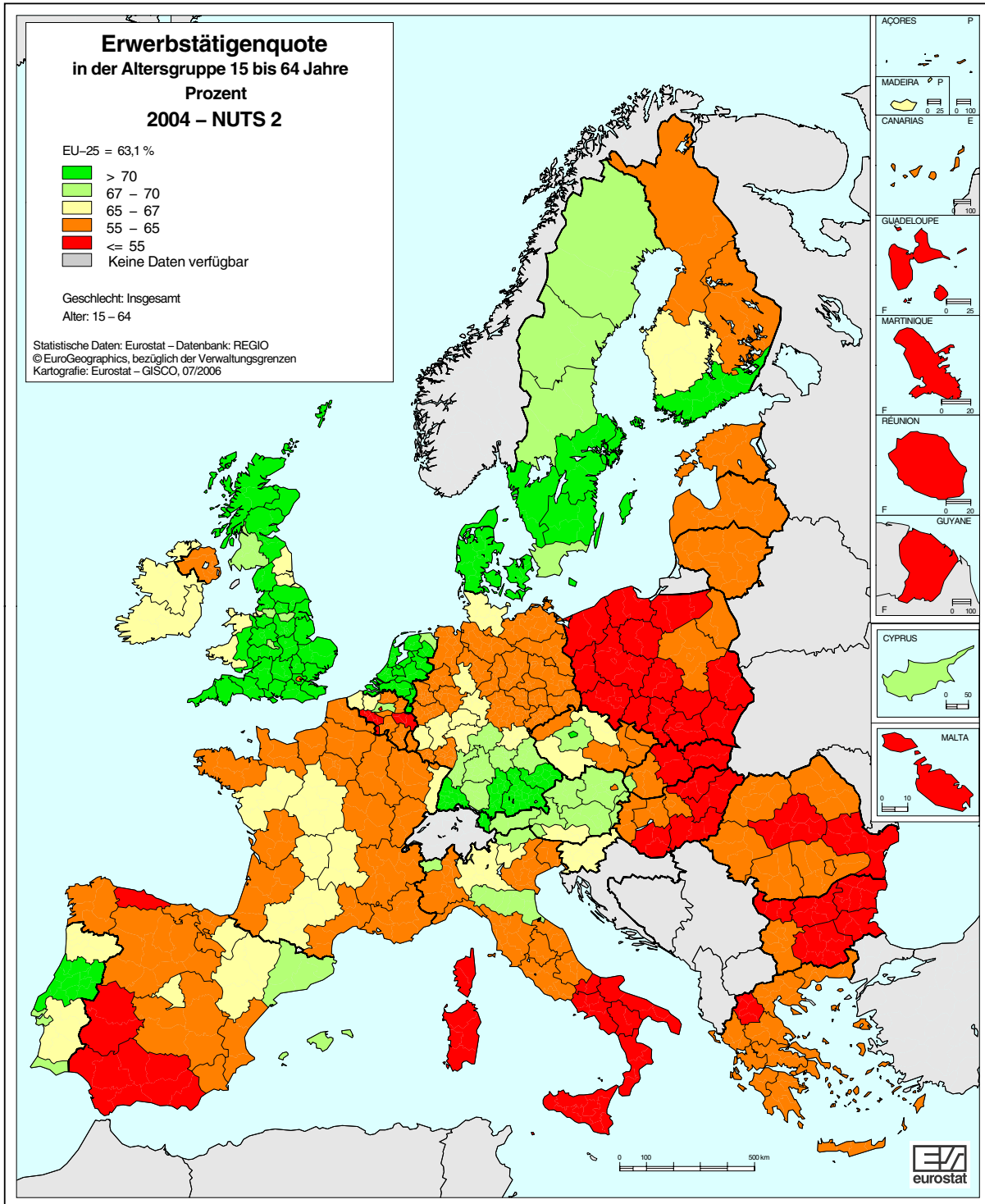
Die Erwerbsquoten der 15- bis 64-Jährigen in diesen Regionen lagen zwischen 69,2 und 81,0 %, wobei die höchsten Werte in Schweden (Hauptstadtregion Stockholm: 81,0 %), dem Vereinigten Königreich (Region Bedfordshire and Hertfordshire im Südosten: 80,9 % und Region Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire im Süden: 80,2 %) und Dänemark (80,1 %) erreicht wurden.

Der Anteil der Personen mit höherem Bildungsabschluss an der Erwerbsbevölkerung insgesamt fiel in den Regionen mit Erwerbstätigenquoten von mehr als 67 % sehr unterschiedlich aus – er lag in den Niederlanden, Deutschland, der Slowakei, Frankreich, Spanien, Zypern, Finnland, Schweden und dem Vereinigten Königreich zwischen 18 und 38 %, in Italien und Österreich zwischen 11 und 19 %, in der Tschechischen Republik und Portugal zwischen 11 und 28 % und in der belgischen Region Vlaams-Brabant bei 43 %.

In all diesen Regionen lag der Anteil der Teilzeitbeschäftigung an der Gesamtbeschäftigung bei mehr als 10 %, mit Ausnahme von Regionen in Spanien, Portugal, Zypern, der Tschechischen Republik und der Slowakei.

Regionen mit Erwerbstätigenquoten knapp unter dem Höchstwert

Erwerbstätigenquoten von 65 bis 67 %, also ganz knapp an der Zielvorgabe von 67 %, die bis 2005



Karte 4.1

erreicht werden sollte, verzeichneten Regionen in Irland (beide Regionen), Belgien (Oost-Vlaanderen und West-Vlaanderen, beide im Nordwesten), Spanien (Comunidad Foral de Navarra und Aragón, beide im Norden, und die Hauptstadtregion Comunidad de Madrid), Portugal (Norte, Alentejo im Süden und Região Autónoma da Madeira), Finnland (Länsi-Suomi im Westen), Italien (Lombardia und Provincia Autonoma Trento, beide im Norden), Österreich (Kärnten im Süden) und der Tschechischen Republik (Jihozápad im Südwesten und Severozápad im Nordwesten). Auch auf Slowenien, das eine einzige NUTS-2-Region darstellt, traf dies zu.

Die deutlichsten Verbesserungen bei der Gesamtbeschäftigung erzielten dabei folgende Regionen: zwei spanische Regionen (Aragón: +24 600 Beschäftigte, dabei +15 800 im Dienstleistungssektor und +5 400 in der Landwirtschaft; und die Hauptstadtregion Comunidad de Madrid: +132 300 Beschäftigte, mit +40 500 in der Industrie und +87 400 im Dienstleistungssektor), zwei französische Regionen (Midi-Pyrénées im Südwesten: +71 200 Beschäftigte, mit +19 000 in der Industrie und +59 400 im Dienstleistungssektor; und Auvergne im Zentrum: +29 800 Beschäftigte), zwei irische Regionen (Border, Midland and Western: +24 500 Beschäftigte; Southern and Eastern: +29 800 Beschäftigte) und eine Region im Vereinigten Königreich (Tees Valley and Durham im Nordosten: +34 800 Beschäftigte, dabei +31 600 im Dienstleistungssektor). Auch in Slowenien war ein beträchtlicher Zuwachs der Gesamtbeschäftigung festzustellen (+46 200 Beschäftigte, mit +17 100 in der Landwirtschaft, +6 200 in der Industrie und +20 000 im Dienstleistungssektor).

Die stärkste Abnahme der Gesamtbeschäftigung war dagegen in der westfranzösischen Region Pays de la Loire zu verzeichnen (−94 800 Beschäftigte, davon −24 700 in der Landwirtschaft, −35 300 in der Industrie und −32 600 im Dienstleistungssektor).

Regionen mit niedrigen Erwerbstätigenquoten

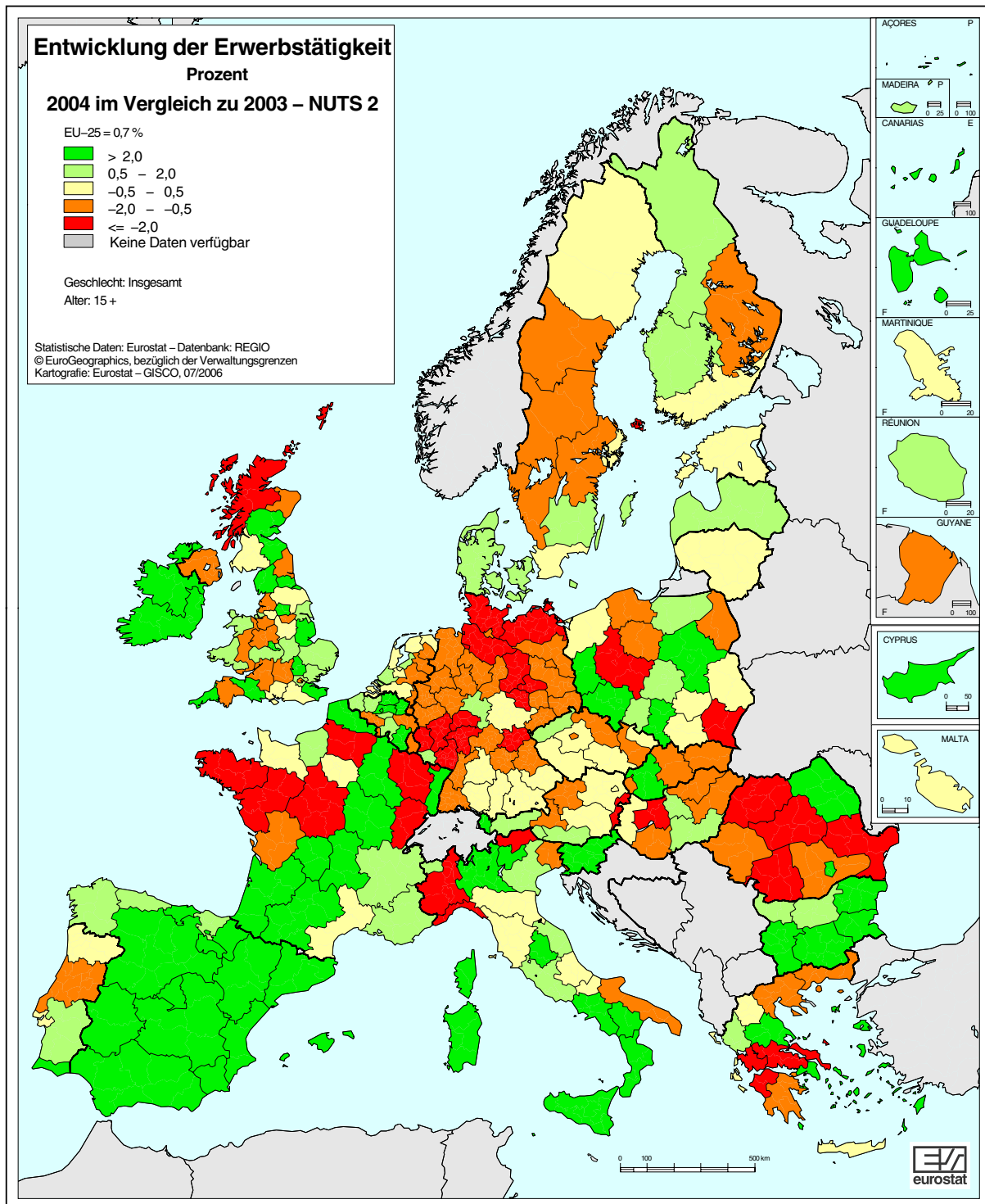
Niedrige Erwerbstätigenquoten wurden im Allgemeinen in den südlichen und östlichen Teilen der EU-25 gemessen. Quoten unter 55 % wurden in 42 Regionen verzeichnet – fünf Regionen in Spanien (Principado de Asturias im Norden, Extremadura im Westen, Andalucía im Süden, Ciudad Autónoma de Ceuta und Ciudad Autónoma de Melilla, beide in Nordafrika), sieben in Süditali-

en, eine in Griechenland (Dytiki Makedonia im Norden), vier in Ungarn (Dél-Dunántúl und Dél-Alföld, beide im Süden, und Észak-Magyarország und Észak-Alföld, beide im Nordosten), zwei in der Slowakei (Stredné Slovensko im Zentrum und Východné Slovensko im Osten), 14 der 16 Regionen Polens und fünf Regionen in Frankreich (Corse sowie vier überseeische Regionen). Die gleiche Erwerbstätigenquote wiesen auch Malta, das eine einzige NUTS-2-Region ist, und drei belgische Regionen aus (Hauptstadtregion Brussels, Hainaut im Westen und Liege im Osten).

Trotz niedriger Erwerbstätigenquoten kam es 2004 zu einer deutlichen Aufwärtsentwicklung der Gesamtbeschäftigung in einer Region in Belgien (Hauptstadtregion Brussels: +9 700 Beschäftigte, dabei +10 100 im Dienstleistungssektor) und in Spanien (Andalucía im Süden: +135 800 Beschäftigte, +38 600 in der Industrie und +98 700 im Dienstleistungssektor) sowie in vier Regionen in Polen (Łódzkie im Zentrum: +20 100 Beschäftigte, dabei −5 800 in der Landwirtschaft, +18 700 in der Industrie und +7 200 im Dienstleistungssektor; Śląskie im Süden: +91 800 Beschäftigte, dabei +16 900 in der Landwirtschaft, +15 600 in der Industrie und +59 000 im Dienstleistungssektor; Lubuskie im Westen: +21 000 Beschäftigte, dabei +12 400 in der Industrie; Dolnośląskie im Südwesten: +55 100 Beschäftigte, +9 100 in der Industrie und +46 500 im Dienstleistungssektor).

Rückläufig war die Gesamtbeschäftigung dagegen in einer Region in Ungarn (Észak-Alföld im Nordosten: −10 500 Beschäftigte, dabei −7 600 in der Industrie) und in zwei Regionen in Polen (Podkarpackie im Südosten: −32 800 Beschäftigte, dabei −21 200 in der Landwirtschaft und −10 500 in der Industrie, und Wielkopolskie im Zentrum: −48 100 Beschäftigte, −15 200 in der Landwirtschaft und −41 100 im Dienstleistungssektor, jedoch +7 900 in der Industrie).

Die Erwerbsquoten der 15- bis 64-Jährigen in diesen Regionen waren von Land zu Land sehr unterschiedlich: In Belgien betragen sie 60-63,7 %, in Italien 53,7-59,7 % (59,7 % in Sardegnen), in Frankreich 57,1-61,4 % (59,3 % in Corse), in Spanien 60-63,9 %, in Polen 59,7-66,4 %, in der Slowakei 68,3-69,2 % und in Ungarn 54,3-57,2 %. In der nordgriechischen Region Dytiki Makedonia lag die Quote bei 64,2 % und in Malta, das eine einzige NUTS-2-Region ist, bei 58,3 %.



Karte 4.2

Der Anteil der Personen mit höherem Bildungsabschluss an der Erwerbsbevölkerung insgesamt in diesen Regionen lag in Belgien zwischen 30 und 46 %, in Spanien zwischen 22 und 33 % und in Italien, Ungarn, der Slowakei und Polen zwischen 11 und 18 %. In der französischen Region Corse belief er sich auf 19 %, in der griechischen Region Dytiki Makedonia auf 18 % und in Malta auf 15 %.

In Regionen mit einer niedrigen Erwerbstätigenquote war der Anteil der Teilzeitbeschäftigung an der Gesamtbeschäftigung unterschiedlich hoch – in Belgien betrug er 19-22 %, in Frankreich, Italien und Polen 7-20 %, in Spanien, Malta und der griechischen Region Dytiki Makedonia 5-9 %, in Ungarn 5-6 % und in der Slowakei 1-3 %.

Beschäftigung in Bulgarien und Rumänien

In Bulgarien belief sich die nationale Erwerbstätigenquote für die Altersgruppe 15-64 Jahre auf 54,2 %, wobei die Werte der einzelnen Regionen zwischen 47,5 und 59,7 % schwankten. Alle bulgarischen Regionen verzeichneten eine Aufwärtsentwicklung der Gesamtbeschäftigung. Am stärksten fiel sie aus in Jugozapaden im Südwesten (+39 100 Beschäftigte, +22 100 in der Industrie und +25 500 im Dienstleistungssektor), in Severoiztochen im Nordosten (+16 700 Beschäftigte, +4 400 in der Landwirtschaft, +5 100 in der Industrie und +7 000 im Dienstleistungssektor) sowie in Yuzhen tsentralen im Zentrum/Süden (+16 300 Beschäftigte, +9 500 in der Industrie und +8 400 im Dienstleistungssektor).

Die Erwerbstätigenquote in Rumänien betrug 57,7 %, in den einzelnen Regionen variierte sie zwischen 53,7 und 62,3 %. Zwischen 2003 und 2004 war in zwei rumänischen Regionen ein Zuwachs der Gesamtbeschäftigung festzustellen: in Nord-Est (+53 900 Beschäftigte, dabei -24 100 in der Landwirtschaft, +15 600 in der Industrie und +62 400 im Dienstleistungssektor) und in der Hauptstadtregion București (+54 000 Beschäftigte, dabei -14 900 in der Industrie und +67 900 im Dienstleistungssektor). Gleichzeitig kam es in Rumänien zu einem starken Beschäftigungsrückgang in der Landwirtschaft: -88 900 Beschäftigte in der Region Centru, -73 000 in Nord-Vest, -53 500 in Vest, -64 900 in Sud-Est und -67 800 in Sud.

Die regionalen Erwerbsquoten in der Altersgruppe 15-64 Jahre reichten in Bulgarien von 55,8 bis 65,9 %, in Rumänien von 59,5 bis 66,8 %.

Erwerbstätigkeit – die Altersgruppe 55-64 Jahre

Der Hauptgrund dafür, dass die Beschäftigung älterer Menschen (Altersgruppe 55-64 Jahre) zu einem Hauptanliegen der EU-Politik geworden ist, ist die Alterung der europäischen Bevölkerung (niedrige Geburtenziffern und steigende Lebenserwartung) und die daraus resultierende Notwendigkeit, durch eine stärkere Erwerbsbeteiligung den Druck auf die Sozialschutzsysteme zu verringern. Wichtig ist die Untersuchung der

Beschäftigung dieser Altersgruppe auch deshalb, weil ältere Menschen insbesondere in Regionen mit einer hohen Erwerbslosigkeit geringere Aussichten haben, ihren Arbeitsplatz zu behalten oder eine neue Arbeit zu finden.

2004 hat sich die Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen in der EU-25 gegenüber 2003 von 40,1 auf 40,9 % erhöht. Auf nationaler Ebene wurden Quoten über 50 % in Schweden (69,1 %), Dänemark (60,3 %), Finnland (50,9 %), Estland (52,4 %), dem Vereinigten Königreich (56,2 %) und Portugal (50,3 %) verzeichnet, Quoten von knapp unter 50 % in Irland, Lettland, Litauen und Zypern. Am unteren Ende der Skala lagen Belgien, Österreich, Luxemburg, Italien, Malta, Ungarn, Polen, Slowenien und die Slowakei mit Quoten um die 30 %.

Zwischen 2003 und 2004 haben sich sowohl die Bevölkerungs- als auch die Beschäftigungszahlen in der Altersgruppe 55-64 Jahre signifikant verändert, sowohl in der EU-25 insgesamt (+933 300 Personen und +755 500 Beschäftigte) als auch in den folgenden Mitgliedstaaten: Belgien (+23 900 Personen, +27 900 Beschäftigte), den Niederlanden (+64 500 Personen, +45 900 Beschäftigte), Frankreich (+288 200 Personen, +136 900 Beschäftigte), Spanien (+122 900 Personen, +75 500 Beschäftigte), Deutschland (Bevölkerungsrückgang um 229 900, jedoch Beschäftigungszuwachs um 116 000), Polen (+112 800 Personen, +5 000 Beschäftigte), der Slowakei (+35 100 Personen, +19 600 Beschäftigte), der Tschechischen Republik (+50 000 Personen, +26 200 Beschäftigte), Slowenien (+5 500 Personen, +13 600 Beschäftigte), dem Vereinigten Königreich (+161 300 Personen, +145 300 Beschäftigte), Irland (+13 500 Personen, +8 600 Beschäftigte) und Finnland (+27 100 Personen, +22 200 Beschäftigte). Der einzige Rückgang bei der Beschäftigung von Personen im Alter von 55 bis 64 Jahren wurde in Portugal verzeichnet (-11 000 Beschäftigte).

Auf regionaler Ebene lag trotz der hohen Erwerbstätigenquote der 55- bis 64-Jährigen (mehr als 50 %) im Jahr 2004 die Erwerbstätigenquote in der Altersgruppe 15-64 Jahre in einigen Regionen nicht über der 67%-Marke, so in der Region Inner London im Vereinigten Königreich (62,9 %), der griechischen Region Kriti (64,0 %) oder in Estland (63,0 %), das eine einzige NUTS-2-Region bildet. Desgleichen gibt es Regionen mit einem niedrigen Beschäftigungsniveau (Erwerbstätigenquote unter 35 %) in der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen, die dennoch eine hohe

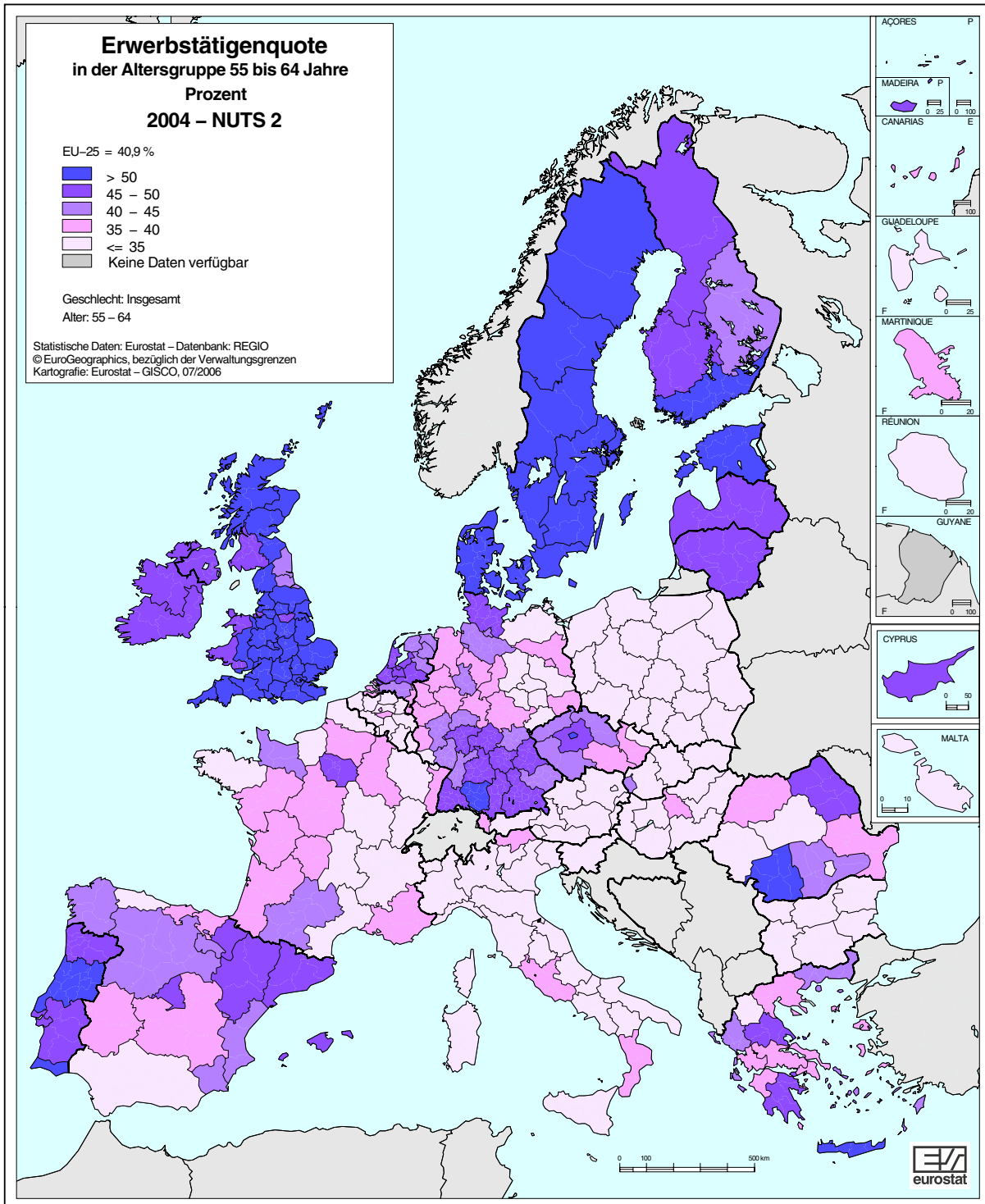
Erwerbstätigenquote (über 67 %) der Personen von 15-64 Jahren aufweisen – sechs österreichische Regionen (Burgenland, Niederösterreich, Steiermark, Oberösterreich, Salzburg und Tirol), die zentralbelgische Region Vlaams-Brabant und zwei norditalienische Regionen (Valle d'Aosta/Aostatal and Emilia-Romagna).

Die Erwerbsquoten der 55- bis 64-Jährigen in Regionen mit einer Erwerbstätigenquote von mehr

als 50 % für diese Altersgruppe lagen in einer Spanne zwischen 53,3 und 77,4 %, während sie in Regionen mit einer Erwerbstätigenquote von weniger als 35 % zwischen 20,6 und 47,5 % lagen.

Hohe Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen

Eine Erwerbstätigenquote von mehr als 50 % für die 55- bis 64-Jährigen wurde in allen schwedi-



Karte 4.3

schen Regionen beobachtet, in 30 der 37 Regionen des Vereinigten Königreichs, in zwei Regionen in Portugal (Algarve im Süden und Centro) sowie in jeweils einer Region in der Tschechischen Republik (Hauptstadtregion Praha), Deutschland (Tübingen im Süden), Griechenland (Kriti) und Finnland (Etelä-Suomi im Süden). Auch Dänemark und Estland, die jeweils eine einzige NUTS-2-Region bilden, wiesen einen Wert über 50 % aus.

In diesen Regionen waren deutliche Beschäftigungsanstiege in der Altersgruppe 55-64 Jahre festzustellen in: Deutschland (Tübingen: +27 500 Beschäftigte), Finnland (Etelä-Suomi: +11 700 Beschäftigte), Schweden (Västverige im Südwesten: +6 700 Beschäftigte), Vereinigtes Königreich (East Riding and North Lincolnshire im Osten: +7 300 Beschäftigte; West Yorkshire im Zentrum: +12 800 Beschäftigte; Outer London: +22 300 Beschäftigte, Surrey, East and West Sussex im Süden: +16 900 Beschäftigte, Kent im Südosten: +21 700 Beschäftigte, Dorset and Somerset im Süden: +11 900 Beschäftigte) und Dänemark (+6 800 Beschäftigte). Rückläufig war die Beschäftigung dagegen in der portugiesischen Region Centro (-5 300 Beschäftigte) und in der Region Berkshire, Buckinghamshire and Oxfordshire im Süden des Vereinigten Königreichs (-18 000 Beschäftigte).

Niedrige Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen

Eine Erwerbstätigenquote von weniger als 35 % bei den Personen von 55 bis 64 Jahren wurde in den meisten Regionen Belgiens, Österreichs, der Slowakei, Ungarns und Italiens verzeichnet, in allen Regionen Polens, in 12 Regionen Frankreichs, in 8 Regionen Deutschlands, in zwei Regionen in Spanien (Andalucía im Süden und Principado de Asturias im Nordwesten) und in jeweils einer Region in der Tschechischen Republik (Moravskoslezsko im Nordosten) und in Griechenland (Dytiki Makedonia im Norden). Luxemburg, Malta und Slowenien, die jeweils eine einzige NUTS-2-Region bilden, wiesen ebenfalls außerordentlich niedrige Erwerbstätigenquoten bei den 55- bis 64-Jährigen aus.

Eine Aufwärtstendenz der Beschäftigungsentwicklung bei den 55- bis 64-Jährigen gab es in Regionen in Belgien (Antwerpen: +6 300 Beschäftigte und West-Vlaanderen im Nordwesten: +6 500 Beschäftigte), der Tschechischen Republik (Moravskoslezsko: +5 500 Beschäftigte), Frankreich (Rhône-Alpes im Südosten: +19 300 Beschäftigte; Languedoc-Roussillon im Süden:

+10 000 Beschäftigte), Polen (Mazowieckie im Zentrum: +13 200 Beschäftigte; Dolnośląskie im Südwesten: +5 700 Beschäftigte), der Slowakei (Západné Slovensko im Westen: +6 500 Beschäftigte und Východné Slovensko im Osten: +5 500 Beschäftigte) und Spanien (Andalucía: +16 600 Beschäftigte). Das Gleiche trifft auf Slowenien zu, das eine einzige NUTS-2-Region bildet (+13 600 Beschäftigte).

Rückläufige Entwicklungen wurden dagegen beobachtet in Österreich (Wien: -6 000 Beschäftigte und Steiermark im Südosten: -6 500 Beschäftigte), Frankreich (Haute-Normandie im Norden: -8 700 Beschäftigte und Bourgogne im Zentrum: -5 300 Beschäftigte) sowie schließlich in Polen (zentralpolnische Region Łódzkie: -7 600 Beschäftigte; Podkarpackie im Südosten: -5 800 Beschäftigte; zentralpolnische Region Wielkopolskie: -11 100 Beschäftigte).

Erwerbstätigenquoten der 55- bis 64-Jährigen in Bulgarien und Rumänien

In Bulgarien, wo die Erwerbstätigenquote 2004 bei 32,5 % lag, stiegen sowohl die Bevölkerungs- als auch die Erwerbstätigenzahlen für die Altersgruppe 55 bis 64 Jahre gegenüber 2003 an (+8 400 Personen, +25 900 Beschäftigte). In Rumänien, wo der Anteil der 55- bis 64-Jährigen höher ist (36,9 %), verlief die Bevölkerungsentwicklung in die entgegengesetzte Richtung (-26 100 Personen), während die Beschäftigtenzahl in der Altersgruppe 55-64 Jahre im Jahr 2004 stabil blieb (+700 Personen).

Auf regionaler Ebene wurden die höchsten absoluten Zuwächse bei der Beschäftigung von 55- bis 64-Jährigen in der südwestbulgarischen Region Yugozapaden (+9 500 Beschäftigte) und der rumänischen Region Nord-Est (+22 200 Beschäftigte) erzielt. Die Erwerbsquoten der 55- bis 64-Jährigen lagen in Bulgarien zwischen 32,7 und 40,4 %, in Rumänien war die Spanne deutlich weiter, hier reichten die Quoten von 25,9 bis 53,4 %.

Erwerbslosigkeit

Die Erwerbslosenquote lag 2004 auf EU-Ebene unverändert bei 9,2 %. Eine erkennbare Verbesserung der Arbeitsmarktsituation zwischen 2003 und 2004, nachdem die neuen Mitgliedstaaten

am 1. Mai 2004 der EU beigetreten waren, war in Litauen (Rückgang der Erwerbslosigkeit von 12,4 auf 11,4 %) und Polen (von 19,6 auf 19,0 %) zu verzeichnen, zu einer rückläufigen Entwicklung dagegen kam es in der Tschechischen Republik (Zunahme von 7,8 auf 8,3 %) und der Slowakei (von 17,6 auf 18,2 %).

Litauen (*Karte 4.4*), das eine einzige NUTS-2-Region bildet, wies einen bemerkenswerten Rückgang der Erwerbslosigkeit insgesamt aus, während sich die Beschäftigung der Frauen von 58,4 auf 57,8 % verringerte (-8 400). Beide Zahlen beziehen sich auf die Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen.

Von den sieben polnischen Regionen mit den deutlichsten Verbesserungen (*Karte 4.5*) verzeichneten zwei Regionen im Zentrum des Landes ein ganz erhebliches Beschäftigungswachstum: Łódzkie (+18 700 Beschäftigte in der Industrie) und Mazowieckie (+85 300 Beschäftigte im Dienstleistungssektor). Die positiven Veränderungen in Polen schlugen sich erkennbar in einer rückläufigen Entwicklung der Langzeiterwerbslosigkeit nieder, vor allem in fünf Regionen: Podkarpackie im Südosten, Podlaskie und Warmińsko-Mazurskie im Nordosten, Zachodniopomorskie im Nordwesten und Mazowieckie. Der Rückgang der Erwerbslosigkeit und paradoxerweise auch der Beschäftigung (-21 200 Beschäftigte in der Landwirtschaft und -10 500 in der Industrie) in Podkarpackie führte dazu, dass sich auch die Erwerbsquote in der Altersgruppe 15-64 Jahre von 64,0 % im Jahr 2003 auf 62,1 % verringerte.

Auch in zwei tschechischen Regionen mit deutlich gestiegener Erwerbslosigkeit nahm die Beschäftigung zu (Severozápad im Nordwesten und Jihovýchod im Südosten). In der Hauptstadtregion Praha, wo sowohl die Erwerbslosigkeit als auch die Gesamtbeschäftigung rückläufig waren (-6 700 Beschäftigte in der Industrie, aber +1 200 im Dienstleistungssektor), sank die Erwerbsquote in der Altersgruppe 15-64 von 74,2 auf 73,1 %.

Die Slowakei, wo die Erwerbslosigkeit in drei Regionen angestiegen ist, konnte eine spürbare Verbesserung in der westlichen Region Západne Slovensko verbuchen (-5 600 Langzeiterwerbslose, +19 300 Beschäftigte in der Industrie und +11 800 im Dienstleistungssektor).

In den „alten“ Mitgliedstaaten war der stärkste Rückgang der Erwerbslosigkeit in Spanien zu beobachten (von 11,5 auf 11,0 %); Zunahmen

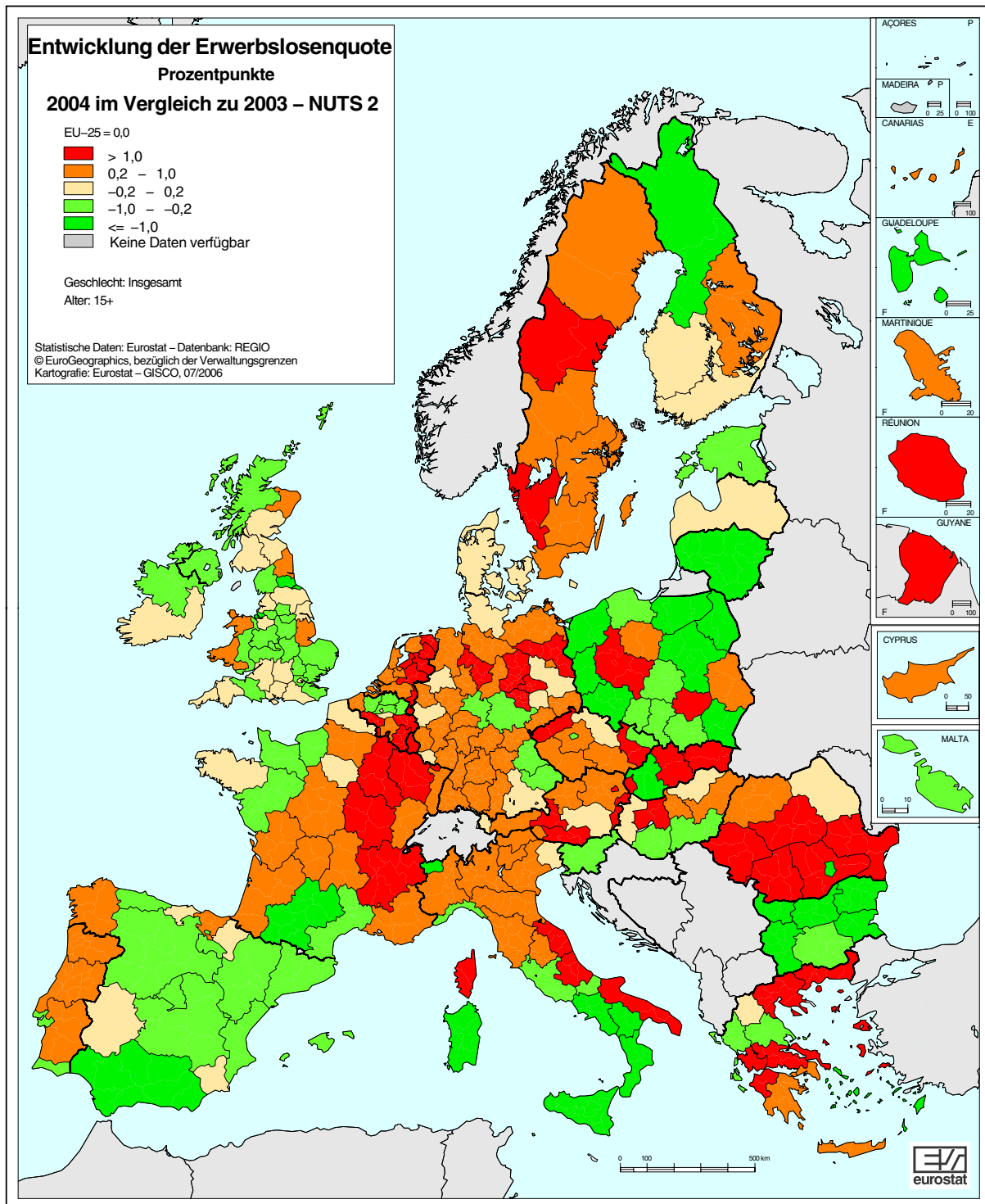
verzeichneten dagegen Luxemburg (von 3,7 auf 4,8 %), die Niederlande (von 3,7 auf 4,6 %) und Schweden (von 5,7 auf 6,5 %).

Von den drei Ländern, die ihre Arbeitsmärkte mit dem Tag des Beitritts für Arbeitnehmer aus den neuen Mitgliedstaaten geöffnet haben (Irland, Schweden und das Vereinigte Königreich), verzeichneten zwischen 2003 und 2004 zwei einen Rückgang der Erwerbslosigkeit: Irland (von 4,7 auf 4,5 %, das entspricht -1 400 Personen) und das Vereinigte Königreich (von 5,0 auf 4,7 %, -75 800 Personen). In Schweden ging die Entwicklung in die andere Richtung (Anstieg der Erwerbslosigkeit von 5,7 auf 6,5 %, +39 800 Personen).

Betrachtet man die regionale Ebene in den „alten“ Mitgliedstaaten (*Karte 4.4*), so ging die Erwerbslosigkeit in den meisten Regionen Spaniens zurück, während in allen Regionen Schwedens und der Niederlande sowie in den meisten Regionen Deutschlands eine entgegengesetzte Tendenz zu erkennen war. Die stärksten Veränderungen auf regionaler Ebene fanden in Deutschland, Spanien, den Niederlanden, Portugal, Schweden und Luxemburg (das eine einzige NUTS-2-Region bildet) statt. Wichtige Faktoren dabei sind:

- eine Abnahme der Beschäftigung in der Industrie in der Region Düsseldorf im Westen Deutschlands und ein Beschäftigungszuwachs im Dienstleistungssektor in der ostdeutschen Region Thüringen;
- ein Beschäftigungszuwachs im Dienstleistungssektor und in der Industrie in Spanien in der Hauptstadtregion Madrid und der südspanischen Region Andalucía;
- eine rückläufige Beschäftigung in der Industrie, jedoch eine Zunahme der Beschäftigung im Dienstleistungssektor in der Hauptstadtregion Lisboa;
- eine Abnahme der Beschäftigung im Dienstleistungssektor in zwei südschwedischen Regionen (Östra Mellansverige und Västsverige).

Von allen untersuchten Ländern verzeichnete Bulgarien 2004 gegenüber 2003 die deutlichste Verbesserung bei der Erwerbslosigkeit mit einem Rückgang um 1,7 Prozentpunkte auf 12,0 %. Die regionalen Erwerbslosenquoten Bulgariens reichten von 9,4 % (Yugozapaden im Südwesten) bis hin zu 17,6 % (Severozapaden im Nordosten). Die entgegengesetzte Entwicklung war



Karte 4.5

änderungen der Beschäftigung in allen Sektoren), Severoiztochen und Yugoiztochen.

In Rumänien war in allen Regionen mit Ausnahme von Nord-Est und der Hauptstadtregion București eine Zunahme der Erwerbslosigkeit zu beobachten. Die Beschäftigung in der Landwirtschaft (32 % der Gesamtbeschäftigung auf natio-

nalener Ebene) und die selbständige Beschäftigung waren in sämtlichen Regionen mit Ausnahme von București deutlich rückläufig, insbesondere in Centru, Vest und Nord-Vest. Einen Aufwärtstrend bei der Beschäftigung verzeichneten dagegen Nord-Est (+62 400 Beschäftigte im Dienstleistungssektor), die Hauptstadtregion București

(+67 900 Beschäftigte im Dienstleistungssektor), Sud-Est (+28 500 Beschäftigte in der Industrie) und Vest (+49 300 Beschäftigte in der Industrie). Die Langzeiterwerbslosigkeit nahm in der Hauptstadtregion București ab, während sie in Sud und Centru zunahm.

Schlussfolgerung

In diesem Kapitel wird die regionale Dimension des in den meisten EU-Ländern und in Bulgarien

festzustellenden positiven Beschäftigungstrends für Personen im Alter von 55 bis 64 Jahren veranschaulicht, außerdem die regionale Dimension der Entwicklung der Beschäftigung in der Altersgruppe der 15- bis 64-Jährigen sowie der Erwerbslosigkeit in der EU-25, Bulgarien und Rumänien. Dabei werden einige der wichtigsten Faktoren für die Entwicklung auf den regionalen und nationalen Arbeitsmärkten dargestellt und beschrieben, etwa die Erwerbsquote, die Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, der Bildungsgrad, Teilzeitbeschäftigung, Langzeiterwerbslosigkeit und Bevölkerung.

Definitionen

Zur **Bevölkerung** gehören alle in privaten Haushalten lebenden Personen ab 15 Jahren (die in Anstaltshaushalten, d. h. in Heimen, Internaten, Krankenhäusern, religiösen Einrichtungen und Arbeiterwohnheimen usw. lebenden Personen sind nicht erfasst). Erfasst werden alle Personen, die in der Berichtswoche in den erhobenen privaten Haushalten leben. Unter diese Definition fallen auch Personen, die kurzzeitig wegen Bildungsmaßnahmen, Urlaub, Krankheit, Geschäftsreise und ähnlichem nicht im Haushalt anwesend sind, aber eine feste Bindung zu ihm haben. Wehrdienstleistende werden nicht berücksichtigt.

Erwerbstätige sind alle Personen im Alter von mindestens 15 Jahren (von mindestens 16 Jahren in Spanien und dem Vereinigten Königreich und von 15 bis 74 Jahren in Dänemark, Estland, Ungarn, Lettland, Schweden und Finnland), die in der Berichtswoche mindestens eine Stunde gegen Entgelt oder zur Erzielung eines Gewinns gearbeitet haben oder nicht gearbeitet haben, aber einen Arbeitsplatz hatten, von dem sie vorübergehend abwesend waren. Dazu zählen auch mithelfende Familienangehörige.

Erwerbslose sind alle Personen im Alter zwischen 15 und 74 Jahren (zwischen 16 und 74 Jahren in Spanien und dem Vereinigten Königreich), die 1. in der Berichtswoche ohne Arbeit waren; 2. zu dem Zeitpunkt für eine Arbeit verfügbar waren (d. h. innerhalb der zwei auf die Berichtswoche folgenden Wochen für eine abhängige oder selbständige Beschäftigung zur

Verfügung standen); 3. aktiv auf Arbeitsuche waren, d. h. innerhalb der letzten vier Wochen (einschließlich der Berichtswoche) konkrete Schritte unternommen hatten, um eine abhängige oder selbständige Beschäftigung zu finden, oder bereits eine Arbeit gefunden hatten, die sie aber erst später, d. h. innerhalb eines Zeitraums von höchstens drei Monaten, aufnehmen würden (alle drei Bedingungen müssen gleichzeitig erfüllt sein).

Die **Erwerbstätigenquote** misst den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung. Die Erwerbstätigenquote kann nach Alter und Geschlecht aufgeschlüsselt werden, z. B. die **Erwerbstätigenquote der Altersgruppe 15-64 Jahre**.

Die **Erwerbsbevölkerung** (auch als **Erwerbspersonen** oder **Arbeitskräfte** bezeichnet) umfasst die Erwerbstätigen und die Erwerbslosen.

Die **Erwerbslosenquote** misst den prozentualen Anteil der Erwerbslosen an der Erwerbsbevölkerung. Die Erwerbslosenquote kann nach Alter und Geschlecht aufgeschlüsselt werden. Die **Jugenderwerbslosenquote** bezieht sich auf Personen zwischen 15 und 25 Jahren.

Die **Erwerbsquote** misst den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen und Erwerbslosen (d. h. der Erwerbspersonen) an der Bevölkerung.

Die **Langzeiterwerbslosenquote** misst den prozentualen Anteil der Langzeiterwerbslosen (12 Monate oder länger) an der Summe der seit weniger als einem Jahr und der mindestens seit einem Jahr Erwerbslosen.



EUROPÄISCHE UNION: Regionen auf NUTS-2-Ebene

BE10	Région de Bruxelles-Capitale/Brussels Hoofdstedelijk Gewest	DEB2	Trier	FR26	Bourgogne
BE21	Prov. Antwerpen	DEB3	Rheinhesen-Pfalz	FR30	Nord – Pas-de-Calais
BE22	Prov. Limburg (BE)	DEC0	Saarland	FR41	Lorraine
BE23	Prov. Oost-Vlaanderen	DED1	Chemnitz	FR42	Alsace
BE24	Prov. Vlaams-Brabant	DED2	Dresden	FR43	Franche-Comté
BE25	Prov. West-Vlaanderen	DED3	Leipzig	FR51	Pays de la Loire
BE31	Prov. Brabant Wallon	DEE1	Dessau	FR52	Bretagne
BE32	Prov. Hainaut	DEE2	Halle	FR53	Poitou-Charentes
BE33	Prov. Liège	DEE3	Magdeburg	FR61	Aquitaine
BE34	Prov. Luxembourg (BE)	DEF0	Schleswig-Holstein	FR62	Midi-Pyrénées
BE35	Prov. Namur	DEG0	Thüringen	FR63	Limousin
CZ01	Praha	EE00	Eesti	FR71	Rhône-Alpes
CZ02	Střední Čechy	GR11	Anatoliki Makedonia, Thraci	FR72	Auvergne
CZ03	Jihozápad	GR12	Kentriki Makedonia	FR81	Languedoc-Roussillon
CZ04	Severozápad	GR13	Dytiki Makedonia	FR82	Provence-Alpes-Côte d'Azur
CZ05	Severovýchod	GR14	Thessalia	FR83	Corse
CZ06	Jihovýchod	GR21	Ipeiros	FR91	Guadeloupe
CZ07	Střední Morava	GR22	Ionia Nisia	FR92	Martinique
CZ08	Moravskoslezsko	GR23	Dytiki Ellada	FR93	Guyane
DK00	Danmark	GR24	Stereia Ellada	FR94	Réunion
DE11	Stuttgart	GR25	Peloponnisos	IE01	Border, Midland and Western
DE12	Karlsruhe	GR30	Attiki	IE02	Southern and Eastern
DE13	Freiburg	GR41	Voreio Aigaio	ITC1	Piemonte
DE14	Tübingen	GR42	Notio Aigaio	ITC2	Valle d'Aosta/Vallée d'Aoste
DE21	Oberbayern	GR43	Kriti	ITC3	Liguria
DE22	Niederbayern	ES11	Galicia	ITC4	Lombardia
DE23	Oberpfalz	ES12	Principado de Asturias	ITD1	Provincia Autonoma Bolzano/Bozen
DE24	Oberfranken	ES13	Cantabria	ITD2	Provincia Autonoma Trento
DE25	Mittelfranken	ES21	País Vasco	ITD3	Veneto
DE26	Unterfranken	ES22	Comunidad Foral de Navarra	ITD4	Friuli-Venezia Giulia
DE27	Schwaben	ES23	La Rioja	ITD5	Emilia-Romagna
DE30	Berlin	ES24	Aragón	ITE1	Toscana
DE41	Brandenburg — Nordost	ES30	Comunidad de Madrid	ITE2	Umbria
DE42	Brandenburg — Südwest	ES41	Castilla y León	ITE3	Marche
DE50	Bremen	ES42	Castilla-La Mancha	ITE4	Lazio
DE60	Hamburg	ES43	Extremadura	ITF1	Abruzzo
DE71	Darmstadt	ES51	Cataluña	ITF2	Molise
DE72	Gießen	ES52	Comunidad Valenciana	ITF3	Campania
DE73	Kassel	ES53	Illes Balears	ITF4	Puglia
DE80	Mecklenburg-Vorpommern	ES61	Andalucía	ITF5	Basilicata
DE91	Braunschweig	ES62	Región de Murcia	ITF6	Calabria
DE92	Hannover	ES63	Ciudad Autónoma de Ceuta	ITG1	Sicilia
DE93	Lüneburg	ES64	Ciudad Autónoma de Melilla	ITG2	Sardegna
DE94	Weser-Ems	ES70	Canarias	CY00	Kypros/Kıbrıs
DEA1	Düsseldorf	FR10	Île-de-France	LV00	Latvija
DEA2	Köln	FR21	Champagne-Ardenne	LT00	Lietuva
DEA3	Münster	FR22	Picardie	LU00	Luxembourg (Grand-Duché)
DEA4	Detmold	FR23	Haute-Normandie	HU10	Közép-Magyarország
DEA5	Arnsberg	FR24	Centre	HU21	Közép-Dunántúl
DEB1	Koblenz	FR25	Basse-Normandie	HU22	Nyugat-Dunántúl

HU23	Dél-Dunántúl	PT15	Algarve	UKF2	Leicestershire, Rutland and Northamptonshire
HU31	Észak-Magyarország	PT16	Centro (PT)	UKF3	Lincolnshire
HU32	Észak-Alföld	PT17	Lisboa	UKG1	Herefordshire, Worcestershire and Warwickshire
HU33	Dél-Alföld	PT18	Alentejo	UKG2	Shropshire and Staffordshire
MT00	Malta	PT20	Região Autónoma dos Açores	UKG3	West Midlands
NL11	Groningen	PT30	Região Autónoma da Madeira	UKH1	East Anglia
NL12	Friesland	SI00	Slovenija	UKH2	Bedfordshire and Hertfordshire
NL13	Drenthe	SK01	Bratislavský kraj	UKH3	Essex
NL21	Overijssel	SK02	Západné Slovensko	UKI1	Inner London
NL22	Gelderland	SK03	Stredné Slovensko	UKI2	Outer London
NL23	Flevoland	SK04	Východné Slovensko	UKJ1	Berkshire, Buckingham- shire and Oxfordshire
NL31	Utrecht	FI13	Itä-Suomi	UKJ2	Surrey, East and West Sussex
NL32	Noord-Holland	FI18	Etelä-Suomi	UKJ3	Hampshire and Isle of Wight
NL33	Zuid-Holland	FI19	Länsi-Suomi	UKJ4	Kent
NL34	Zeeland	FI1A	Pohjois-Suomi	UKK1	Gloucestershire, Wiltshire and North Somerset
NL41	Noord-Brabant	FI20	Åland	UKK2	Dorset and Somerset
NL42	Limburg (NL)	SE01	Stockholm	UKK3	Cornwall and Isles of Scilly
AT11	Burgenland	SE02	Östra Mellansverige	UKK4	Devon
AT12	Niederösterreich	SE04	Sydsverige	UKL1	West Wales and the Valleys
AT13	Wien	SE06	Norra Mellansverige	UKL2	East Wales
AT21	Kärnten	SE07	Mellersta Norrland	UKM1	North Eastern Scotland
AT22	Steiermark	SE08	Övre Norrland	UKM2	Eastern Scotland
AT31	Oberösterreich	SE09	Småland med öarna	UKM3	South Western Scotland
AT32	Salzburg	SE0A	Västssverige	UKM4	Highlands and Islands
AT33	Tirol	UKC1	Tees Valley and Durham	UKN0	Northern Ireland
AT34	Vorarlberg	UKC2	Northumberland and Tyne and Wear		
PL11	Łódzkie	UKD1	Cumbria		
PL12	Mazowieckie	UKD2	Cheshire		
PL21	Małopolskie	UKD3	Greater Manchester		
PL22	Śląskie	UKD4	Lancashire		
PL31	Lubelskie	UKD5	Merseyside		
PL32	Podkarpackie	UKE1	East Riding and North Lincolnshire		
PL33	Świętokrzyskie	UKE2	North Yorkshire		
PL34	Podlaskie	UKE3	South Yorkshire		
PL41	Wielkopolskie	UKE4	West Yorkshire		
PL42	Zachodniopomorskie	UKF1	Derbyshire and Nottinghamshire		
PL43	Lubuskie				
PL51	Dolnośląskie				
PL52	Opolskie				
PL61	Kujawsko-Pomorskie				
PL62	Warmińsko-Mazurskie				
PL63	Pomorskie				
PT11	Norte				

BEWERBERLÄNDER: Statistische Regionen auf Ebene 2

BG11 Severozapaden
BG12 Severen tsentralen
BG13 Severoiztochen
BG21 Yugozapaden
BG22 Yuzhen tsentralen
BG23 Yugoiztochen
RO01 Nord-Est
RO02 Sud-Est
RO03 Sud
RO04 Sud-Vest
RO05 Vest
RO06 Nord-Vest
RO07 Centru
RO08 București